

Tischtennis-Deutschlandpokal U 18

Hessen gewinnt erneut U 18-Länderpokal

Am Wochenende gab es Tischtennis-Spitzensport in der BBS II-Halle.

Von DIRK de VRIES

Emden. Die angehende Tischtennis-Elite traf sich am Wochenende zum Länderpokal in Emden: 14 Verbände kämpften in der BBS II-Halle um Pokale, Ehre und Platzierungen. Und was die Protagonisten in Sachen Tischtennis an der Platte zeigten, ließ die Zuschauer um kommende gute Spieler aus Deutschland nicht bange werden: Ballwechsel der Extraklasse, die dem französischen Showkampf-Duo Secretin/Purkart aus den 80er Jahren zur Ehre gereichte.

Die Mannschaft aus Hessen galt als großer Favorit, nachdem sie bereits im letzten Jahr gewinnen konnte. Hessens Trainer Slobodan Grujic gab auch das Halbfinale als Minimalziel aus: „Danach ist das eine 50:50-Sache, aber ich hoffe, dass wir weit kommen.“ Seine Jungs waren über beide Turniertage sehr stark und gewannen den Länderpokal schließlich im Finale gegen die Vertretung aus Niedersachsen.

Deren Trainer, Lars Hebel, hatte nach dem letztjährigen fünften Platz ebenfalls das Halbfinale im Visier. Und seine Jungs machten gestern gegen den WTTV ein ganz starkes Spiel: „Am Sonnabend gab es gegen Hessen schon ein 0:4, aber heute haben wir gegen Berlin und vor allem gegen den WTTV ganz gut gespielt. Im Finale waren die ersten drei Paarungen sehr knapp, doch die Hessen können solche Situationen erfolgreich für sich entscheiden.“

Von einem verdienten Finalsieg sprach dann auch Grujic. Seine Mannschaft habe sich vor allem gestern stark gesteigert. Mit Gregor Surnin hatte der Länderpokalsieger zudem einen sehr variablen Einzelspieler in seinen Reihen, der auch im Doppel Akzente setzen konnte. Insgesamt war das hessische Team sehr homogen besetzt und erzielte ein Satzverhältnis von 24:3 nach sechs Begegnungen.

Stolz auf das Team

Ausgerechnet hatte sich auch das Team vom Westdeutschen Tischtennis-Verband (WTTV) und die Mannschaft aus Baden-Württemberg etwas. Und die Württemberger hatten mit Liang Qui einen exzellenten Einzelspieler in ihren Reihen. Doch gegen den WTTV gab es ein deutliches 1:4 in der Vorrunde. Und auch in der Endrunde stand man sich im Spiel um Platz drei gegenüber, dieses Mal ging es mit 4:3 knapper für die Westdeutschen aus.

Einmal mehr bewies die Tischtennis-Abteilung von Blau-Weiß Borssum, dass sie solch ein Turnier auf die Beine stellen kann. Die Helfer um Borssums Tischtennis-Ikone Fritz Koenigs haben sich mächtig ins Zeug gelegt, damit alles reibungslos über die Bühne laufen konnte. Er könne sich auf einen festen Stamm von mindestens zwölf Personen verlassen, wenn alle zusammenkommen, sind es aber auch schon 20. „Ich bin stolz auf das Team.“

An zwölf Tischen wurde in der BBS II-Halle dem kleinen, weißen Zelluloid-Ball hinterher geschmettert und geschnitten. Einige der Bälle hielten dem Ansturm der geballten Schlagkraft einiger Tischtennis-Cracks nicht stand, für Ersatz



Hart umkämpfte und lange Ballwechsel: Tischtennis-Sport der Extraklasse gab es am Wochenende in der BBS II-Halle.



Einer der Besten in einem erlesenen Feld: Gregor Surnin vom Hessischen Tischtennis-Verband.



Die Schiedsrichter mussten nicht oft eingreifen.



Mit der dürrigen Zuschauerresonanz hatte Borssums Orga-Chef Fritz Koenigs gerechnet, war aber dennoch sehr enttäuscht.



Fritz Koenigs und Jürgen Siewert (DTTB) können auf zwei tolle Turniertage zurückblicken.



Die drei Erstplatzierten: Hessen holte sich vor der Vertretung aus Niedersachsen (links) und aus Westdeutschland den Sieg im Länderpokal.

war aber immer gesorgt. Im hinteren abgetrennten Hallenfünftel konnten die Spieler in den Spielpausen an vier Tischen trainieren. 17 Schiedsrichter sorgten ebenso für einen reibungslosen Turnierverlauf.

Denn an einigen Tischen mussten die Spieler auch schon einmal zur Ordnung ermahnt werden. Dafür gab es hin und wieder die Gelbe Karte, bei Wiederholung auch Rot und das heißt: Spielverlust. Soweit kam es am Sonnabend und Sonntag aber nicht. Auch die Schlägerkontrolle oblag den Schiedsrichtern. Es gibt dafür sogar ein Gerät, das allerdings an beiden Turniertagen nicht in der Halle war.

Jürgen Siewert, Verantwort-

licher vom Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) für dieses Turnier in Emden, griff das in seiner Ansprache zur Eröffnung auf. „Als hier bekanntgegeben wurde, dass die Schlägerkontrolle ausfällt, habe ich sehr viele entspannte Gesichter gesehen.“ Er hat auch noch erkennen können, dass die 53 anwesenden Spieler nicht gerade textsicher bei der deutschen Nationalhymne seien: „Ich hoffe, ihr seid an den Tischen sicher. Aber da habe ich keine Bedenken.“

Für das Abspielen der Nationalhymne hatten sich die Borssumer etwas ganz besonderes einfallen lassen. Über die Vorsitzende von Blau-Weiß, Heidrun Burfeind, gab es den Kontakt zu Musikschulleiter

Bernd Fuhrmann. Und der intonierte mit Sven Neumann, Martin Dammert und Sönke Steinweg die Hymne. Das kam bei allen gut an.

Heidrun Burfeind betonte bei der Eröffnung den Stolz der Borssumer, dieses Turnier ausstragen zu dürfen. Bei der Vergabe um das Turnier hatten sie aber wohl auch dank der geleisteten Vereinsarbeit von Fritz Koenigs und Co. beste Karten. Der gute Ruf des ehemaligen Regionalalligisten und das Raumangebot der BBS-Halle schlug die Bewerber-Konkurrenz.

Und dort zeigten die Spieler ihr ganzes Können. Die Begeisterung der wenig anwesenden Zuschauer wurde in immer neue Höhen geschmettert und

geschlagen. Fritz Koenigs zeigte sich allerdings insgesamt enttäuscht vom Zuschauerzuspruch. Bei ungefähr 1000 aktiven Tischtennis-Spielern alleine in Emden habe er mehr erwartet. Wann sehe man schon diese Sportart auf solch hohem Niveau? Werbung hatten die Borssumer genug gemacht, auch im gesamten ostfriesischen Raum.

Die wohl beliebteste und größte Ballsportart weltweit zeigte sich in Emden von der besten Seite. So sah es jedenfalls Lina Meyer, Bürgermeisterin (SPD), die im Namen der Stadt Emden und des Rates Grüße übermittelte. Sie wusste von 64 Millionen Aktiven und geschätzten 250 Millionen Hobbyisten in dieser Sportart

zu berichten. Und auch Oberschiedsrichter Helmut Feldmann aus Norden, einer der wenigen international geprüften Schiedsrichter aus dieser Region, war voll des Lobes. „Das ist das Top-Turnier in dieser Region. So gute Leute sieht man nicht alle Tage.“

Für alle Landesverbände gab es am Ende eine Urkunde und einen Pokal. Den überreichte Albert Ammermann von der VGH-Versicherung. Die hatte als Vereinsdienstleister von Blau-Weiß Borssum die Pokale gestiftet. Und dann durften nach den anstrengendem Turnier-Wochenende und sehenswertem Sport in Emden die angehenden Roßkopfs, Fetznern und Bolls die teils lange Heimreise antreten.